

Professor Alexander Siegmund zeigt mit einem Experiment, welche Folgen schmelzendes Eis am Südpol für das Klima bei uns hat.

Fotos: Dennis Mugler

Wissenschaft als Wettbewerb

HEILBRONN Forscher-Fest zum zehnten Geburtstag der Kinder-Uni mit Raketen, Schokolade und der Antarktis

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

Schon zehn Jahre gibt es die Kinder-Uni, aber sie ist kein bisschen langweilig geworden. Das liegt auch daran, dass immer wieder neue neugierige Kinder dazukommen, die unbefangenen Wissenschaftler, wofür die Er wachsen nachdenken. Genauer gesagt die Professoren.

151 Veranstaltungen hat es bisher gegeben bei der Kinder-Uni mit 70 Referenten. Und unglaublichen 30426 Teilnehmern. „Wir haben genau mitgezählt“, sagt Tatjana Linke, die Geschäftsführerin der Akademie für innovative Bildung und Management (AIM).

Einer der Uni-Paten ist Jürgen Schröder, Rektor der Hochschule Heilbronn, in deren Aula die Vorlesungen ursprünglich stattgefunden haben. „Wir waren schon traurig, als die Kinder-Uni in die Stadt gezogen ist. Aber dann sind wir einfach hinterhergekommen“, sagt er.

Zum Geburtstag der Kinder-Uni gab es am Samstag ein Fest auf dem Bildungscampus. Natürlich mit echten Wissenschaftlern. Und zwar

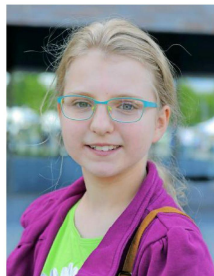
gleich mit dreien, die ihre Themen um die Wette vortragen. Science-Slam heißt das auf Neudeutsch. Moderator ist Tobias Wieland von der Stimme. Die Zuhörer entscheiden, wer das am besten gemacht hat.

Alexander Siegmund, Professor an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg, erzählt von seiner Expedition in die Antarktis. Das Eis, erklärt er, „ist der Motor aller Meeresströmungen auf der Erde. Schmilzt es weg, „dann gerät der Motor ins Stocken“.

Ersatzweise sorgt die Luft für den globalen Temperaturausgleich – so entstehen Stürme. Petra Schling von der Uni Heidelberg erklärt, warum Schokolade glücklich macht. Und warum das nur richtig funktioniert, wenn man auch Erbsen isst. Oder Fleisch.

Klarer Sieger des Science Slam wird aber der Experimentalphysiker Reinhard Remfort, der erklärt, warum man im Weltall nicht segeln kann, sondern Raketen braucht. **Kommentar „Zum Anfassen“**

@ Video und Bildergalerie
www.stimme.de. Podcast mit Reinhard Remfort unter methodisch-inkorrekt.de



Laurena Schäfer, 10, kommt aus Oberstenfeld zur Kinder-Uni.

Insekten

Dass Laurena Schäfer eine große Bienenfreundin ist, hat auch mit der Kinder-Uni zu tun. Genauer gesagt mit einer Vorlesung über Insekten. „Der Professor war sogar als Insekt verkleidet“, schwärmt die Zehnjährige aus Oberstenfeld. Allerdings nicht als Biene, sondern als Schnake. Und er hat viel über unterschiedliche Insektenarten erklärt. Trotzdem ist für Laurena klar, wer der Favorit ist: „Bienen sind wunderschön. Und sie machen Honig.“



Florian Rüdelle, 13, aus Sulzfeld hat schon viele Vorlesungen besucht.

Hubschrauber

Florian Rüdelle muss ein bisschen nachdenken. Schließlich ist die Kinder-Uni bei ihm schon ein bisschen her. Aber an die Antwort auf die Frage, warum ein Hubschrauber fliegt, erinnert sich der 13-Jährige aus Sulzfeld noch ganz genau: „Weil die Rotorblätter geneigt sind. Das erzeugt Druck nach unten.“ Aber das war längst nicht die einzige Vorlesung, die er besucht hat – obwohl es aus Sulzfeld ganz schön weit ist bis nach Heilbronn.



Kevin Asimus, 10, macht sich während der Vorlesung Notizen.

Gifte, die heilen

Kevin Asimus bekommt noch jetzt extragroße Augen, wenn er an die Vorlesung über Gifte denkt. Und zwar über solche Gifte, die Krankheiten heilen können. Sogar Schlangengifte und solche von anderen giftigen Tieren. Und wie das funktioniert? „Die Wissenschaftler haben geforscht, wie man die Gifte umdrehen kann, damit sie helfen“, erklärt der Zehnjährige aus Heilbronn. So werden also Medikamente gemacht. Jedenfalls manche.

Kommentar

Tausenden Kindern hat die AIM in den vergangenen Jahren Wissenschaft nahegebracht.



Von Manfred Stockburger

Zum Anfassen

In zehn Jahren hat die Kinder-Uni schon fast eine ganze Nachwuchsgeneration erreicht – die ersten studieren inzwischen an echten Universitäten, und viele der Teilnehmer des Geburtstagsfests waren gar noch nicht geboren, als die Veranstaltungsreihe an den Start ging. Und sie ist unverändert gut.

Wer miterlebt, wie 600 Kinder in der Aula des Bildungscampus sitzen und ganz schön schwierige Themen aus Physik, Klimakunde oder Biochemie verstehen, für den steht fest: Die Kinder-Uni ist wunderbar. Weil sie den Zuhörern die Augen öffnet und ihnen Wissenschaft zum Anfassen bietet – oft im wärtesten Sinne des Wortes: Wer hat schon echte Polarforscherstiefel in der Hand gehabt, wenn er nicht bei der Kinder-Uni war? Und wunderbar, weil sie den Referenten den Spiegel vorhält: Interessiert die nächste Generation, was ich mache? Ist das eigentlich relevant?

Auch die AIM bekommt viel Feedback von den Teilnehmern. Positives und gelegentlich auch negatives. Das hilft, wenn die Veranstaltungsreihe behutsam weiterentwickelt wird, indem sie etwas künftig mehr Rücksicht nimmt auf den Ganztagsschulbetrieb, der vor einem Jahrzehnt eben noch nicht die Regel war. Auf die inhaltliche Qualität darf sie aber nicht verzichten. Banalitäten gibt es schon mehr als genug auf dieser Welt.

Ihre Meinung?

manfred.stockburger@stimme.de

Termine

Professor Hans-Ulrich Schnitzler und Dr. Annette Denzinger von der Universität Tübingen erklären bei der nächsten Kinder-Uni am Mittwoch, 5. November, um 16 Uhr auf dem Bildungscampus in Heilbronn, warum **Fledermäuse** mit den Ohren sehen. Weitere Themen im neuen Semester sind: Warum ist der Himmel blau und das Gras grün? Warum gibt es verschiedene Sprachen? Die Stimme berichtet als Kooperationspartner über alle Vorlesungen. Weitere Infos zu Terminen und Anmeldung gibt es unter www.aim-akademie.org/mfd